

selbe in der nächsten Cantate-Versammlung mit in Anregung gebracht und Seitens des geehrten Börsenvereins, den Leipziger Herren Deputirten wie den verschiedenen Kreisvereinen zur Ausführung empfohlen werden können.

Vorläufig empfehle ich meinen Collegen, den Schülern des Buchhandels, einen trefflichen Aufsatz „Die Bildung des Buchhändler's“ in Nr. 7 des Börsenblattes für 1850, zur Beherzigung. Möchte der unbekannt gebliebene Verfasser weiter zu unserem Besten wirken, gewiß es wird ihm die werdende buchhändlerische Generation den wärmsten Dank bewahren.

Leipzig.

E. St.

Berlin, den 20. Februar 1852.

Die vielen in den letzten Wochen im Börsenblatt sich drängenden Aufsätze über Erziehung der Lehrlinge, Prüfungen u. c., geben einem Bedürfnisse Ausdruck, das von allen denen, die dem Buchhandel mit Liebe zugethan sind, längst erkannt wurde.

Aber nur an wenigen Orten möchte man in der Lage sein, diesem Bedürfnisse durch Anstalten zu genügen, welche dem Lerntriebe der Gehilfen und Lehrlinge durch wissenschaftliche und praktische Anleitung zu Hülfe kommen, und in den kleineren Orten unseres Vaterlandes wird jeder Lernende auf dasjenige hingewiesen werden müssen, was er durch Selbststudium zu erreichen vermag. Hoffentlich wird es an einem Leitfaden des Nöthigen nicht mehr lange fehlen. *) — Von denjenigen Städten, die vermöge ihrer größeren Buchhändler-Corporation einerseits, und der in ihnen befindlichen bedeutenden Lehrmittel andererseits im Stande sind, Größeres für die Ausbildung der Gehilfen und Lehrlinge zu leisten, gebührt unseres Wissens Berlin die Ehre, zuerst den erwähnten Boden praktisch zu betreten.

Gegen Ende vorigen Jahres stellte ein Mitglied der hiesigen Buchhändler-Corporation beim Vorstande derselben den Antrag, durch einen geeigneten Gelehrten einen Cursus Literatur-Geschichte mit praktischen Beziehungen, für unsere Gehilfen und Lehrlinge lesen zu lassen, da das Geschäft, wie es jetzt in den meisten hiesigen Handlungen geführt wird, nicht mehr, wie wohl in vergangenen Zeiten, Anregung und Anleitung hierzu bietet. —

Der Vorstand ging mit der Bereitwilligkeit und Sorgfalt, mit der er gewohnt ist, alle, das Beste unserer Corporation betreffende Angelegenheiten zu behandeln, sofort auf die Sache ein, und bevollmächtigte, nachdem er den Bericht des Haupt-Ausschusses entgegengenommen, den Plan im Allgemeinen genehmigt und unter den vorgeschlagenen Lehrern gewählt hatte, eine vereinigte Deputation des Vorstandes und Haupt-Ausschusses, bestehend aus den Herren Herz, Jonas und Lehfeld, mit der Ausführung des Werkes.

Wie wir vernehmen, ist die Sache nun so weit gediehen, daß der vorzüglich qualificirte Lehrer gewonnen ist und die Vorlesungen bestimmt mit Ostern d. J. anfangen.

Nach dem was uns von Gehilfen und Lehrlingen zu Ohren gekommen, werden sich die Vorlesungen sehr zahlreicher Theilnahme erfreuen, da auch viele Principale gesonnen sein sollen, ihren jungen Leuten mit gutem Beispiele voran zu gehen, und es ist, soweit jetzt schon Aeußerungen schließen lassen, besonders erfreulich und für den guten Geist unserer Jugend bezeichnend, daß viel weniger die Nothwendigkeit sich für das künftige Examen vorzubereiten, als der Drang nach Wissen, sie zu den Vorlesungen führen wird.

Möge dann dieser Anfang auch dazu dienen, daß in denjenigen Städten, deren Mittel es erlauben, den jungen Leuten recht bald Gelegenheit geboten werde, sich in ihrem Fache wissenschaftlich zu begründen. Heben wir die Einzelnen, und die Hebung des ganzen Standes wird sich von selbst ergeben.

*) So viel wir wissen, ist ein solcher in Vorbereitung.

Insofern uns weitere Nachrichten über die Fortschritte der Sache zufließen, behalten wir uns, mit Erlaubniß der Redaction vor, weitere Mittheilungen zu machen. — — β —

*) Mit großem Dank werden wir jede Mittheilung hierüber aufnehmen, da wir selbst Alles, was in unseren Kräften steht aufbieten wollen, um allenthalben für die Förderung und Ausführung dieser Idee zu wirken.

Zur Berichtigung.

In Nr. 9 dieses Blattes befindet sich ein Artikel mit der Ueberschrift: „Aus Berlin, 23. Januar 1852“, welcher in Betreff der von mir verfügten Schließung der hiesigen M. Simion'schen Verlagsbuchhandlung grobe Unwahrheiten enthält und mich veranlaßt, hier eine richtige Darstellung des Sachverhältnisses auf Grund amtlich verhandelten Acten zu liefern.

Der komische Volkskalender von Brennglas erscheint seit mehreren Jahren notorisch im Verlage der Simion'schen Buchhandlung, Spandauer Straße Nr. 2 hier selbst, obwohl die betreffende Verlagsbuchhandlung sich hinter die verschiedenartigsten Firmen zu verbergen gesucht hat. Im Jahre 1847 lautet die Firma: „Hamburg, Verlags-Comptoir (L. Lenz)“, für das Jahr 1848: „Hamburg, Verlags-Comptoir (L. Lenz)“, für das Jahr 1849: „Berlin, Expedition des komischen Kalenders, Spandauer Straße Nr. 2“, für das Jahr 1850: „Berlin, Expedition des komischen Kalenders (M. Simion)“, für das Jahr 1851: „Hamburg, Expedition des komischen Kalenders (L. Lenz)“. Nach Ausweis der gegenwärtig herbeigeschafften, zwischen dem Buchhändler Simion in Berlin und dem Buchhändler Lenz in Hamburg geschlossenen Contracte und der zwischen Beiden bis zu den neuesten Tage geführten Correspondenz haben zwar Beide gemeinschaftlich einen Antheil an dem aus dem Verlage des Kalenders entsprungenen Nutzen, aber der Buchhändler Simion hat die eigentliche völlig selbstständige Leitung des Verlags, denn es heißt im § 1 des betreffenden Contracts wörtlich:

„Herr Simion übernimmt selbstständig die Herstellung des komischen Kalenders und trägt die Honorar- und sonstigen Herstellungskosten, mit Ausnahme des Papiers, das Herr Lenz zu besorgen und dem Herrn Simion zur rechten Zeit zu liefern hat. Desgleichen hat Herr Simion die ganze Leitung des Verlags, den Debit des Buches u. s. w. ganz in derselben Weise und mit der Selbstständigkeit, als wenn der Kalender sein alleiniges Verlags-Eigenthum wäre.“

und der Buchhändler Simion hat auf Grund dieser Bestimmung auch alle Angelegenheiten des Kalenders mit einer solchen Selbstständigkeit besorgt, daß sich der Buchhändler Lenz in der betreffenden Correspondenz wiederholt darüber beschwert,

„er würde von ihm wie ein Commis behandelt.“

Ganz in derselben Weise entstand der Jahrgang 1852 unter der selbstständigen Leitung des M. Simion, welcher mit dem Autor des Kalenders, A. Glasbrenner, sogar einen ganz speciellen Briefwechsel über die einzelnen Piecen dieses Jahrgangs geführt hat. Als der Haupttransport des Kalenders in 7320 Exemplaren in Leipzig dem Commissionair Mittler am 30. October 1851 eintraf, wurde solcher von den Königl. Sächsischen Behörden vollständig confiscirt, und zwar keineswegs nur deshalb, weil der Kalender nicht vorschriftsmäßig gestempelt war, sondern weil auch das Sächsische Ministerium des Innern, wegen des Inhalts ein Verbot erließ, welches dem M. Simion von dem Commissionair Mittler unter dem 6. Nov. 1851 ausdrücklich mitgetheilt wurde. Diesem Verbote der Sächsischen Behörden folgte bald darauf auch ein Verbot des Kalenders von Seiten der Preussischen Behörden, welches vom Polizei-Präsidium zu Berlin